

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **15 (1889)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier
Und höre gern allerlei,
Am liebsten aber von Allem
Ein tüchtiges Kriegsgeschrei.

Das zieht uns durch alle Muskeln,
Belebet das Herz und den Kopf,
Und Alles wird wieder verbrüdet
Vom Socio bis zum Jopf.

Und wenn es dann wieder vorüber,
So bleibt ihm das Schöne noch,
Wir können noch lange beim Biere
Unserm Mütze bringen ein — Hoch!



St. Dürsthausen, den 28. Juni 1889.

An den h. Schweizerischen Nationalrath in Bern!

Bei Anlaß der Frage der Erstellung eines schweizerischen Nationalmuseums erkläre ich mich gerne bereit, meinen weit und breit Aufsehen erregenden Durst der h. Bundesversammlung, gegen eine zu ermittelnde Summe zu Gunsten des Landesmuseums, abzutreten.

Dieses Unikum dürfte wohl noch nach Jahrhunderten Interesse und Bewunderung erregen und würde jedenfalls als eine der Perlen des Museums betrachtet werden.

Ich erlaube mir Sie einzuladen zur Vorberatung und Prüfung meines Angebotes, eine Kommission von Fachmännern zu bestellen, welche Tiefe, Umfang, Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit meines Durstes zu prüfen und namentlich darauf Rücksicht zu nehmen hätte, welche Sorte von Getränken — vom Cider (Most), Bier, bis zum Champagner, von der Bruse bis zum Kaiserliqueur — demselben am Besten zuschlägt und in welchen Fällen Milch, Kaffee, Thee, Limonade zc. ausnahmsweise angewendet werden können.

Selbstverständlich sind Wasserproben von Vorneherein auszuschließen, wenn sie sich nicht auf gekochtes Wasser beziehen.

Natürlich wäre zu diesem Zwecke ein hinreichender Kredit zu verlangen und müßte die Unterfuchung schon aus Gründen der Hygiene auch auf kulinarische Beigaben sich erstrecken.

Auf Grund der geschöpften Resultate ließen sich überdies die Vorschriften zu einem eidgenössischen Naturalgetränk erstellen und könnte ein Bundesgesetz über das Normalmaß des eidgenössischen Durstes und das Kaliber eidgenössischer Brände dem Schweizervolke zur Annahme vorgelegt werden.

Ihrem Entschiede entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll
Dr. E. Üffeler.

Buttisholz.

Großrath zu heißen, o! Das war ein süßer Schleck von je,
Und bis man's wird, gibt man nicht lugg, 's ist Einem Wind und weh.
Wie fliegt das Zipseltäpplein ab vor einem solchen Herrn!
Drum hätt' das fromme Buttisholz auch Einen in Luzern
zum Sterben gern!

Wie machen, wenn die Bürgerzahl zum Großrathstrad nicht langt?
Die Buttisholzer wissen schon, wie man das Ding anfangt.
Sie sind mit einem Waisenhaus gar frömmiglich bestellt;
Draus werden 80 Seelen schlau, die noch zum Frack gefehlt,
Hinzugesäßt.

Was nützt das eidgenössische Volkszählungsreglement,
Wenn man zu einer Großrathswahl das „Börtelen“ nicht kennt?
Die Buttisholzer scheuen keine Mittel vor dem Herrn
Und deshalb schickten sie auch einen Großrath nach Luzern
zum Sterben gern!

Medizinisch-statistische Neugier.

In Betreff der Schlaflosigkeit wäre wissenwerth, wie oft sich Einer im Bett umkehrt, der:

1. Gänseleberpastete gegessen?
2. Neue Kartoffeln aus Algier?
3. Trüffelpastete?
4. Homarbsalat?
5. Gar nichts, oder bloß Bichorienwasser getrunken?

Einst und Dreht.

Einst war es ein entsetzliches Laster,
Wenn Einer sich hing an einen Bilaster.
Jetzt weil uns werden die Berge zu steil,
So hängen sich täglich Tausende an's Seil.
Jetzt ist die Zeit der Drahtseilbahnen
Und einst erheigt man die „Jungfrau“ mit Krähnen.

Unflengbar.

Die Sängerin da drüben, die könnte mich des Teufels machen mit ihrem Trillerübren.

Und doch hat sie etwas Charakteristisch Aehnliches mit einer Nachtigall.
Was denn?
Sie hat keine Schwimmhäute.

Frau: „Oh aber Hans, Hans!“

Mann: „Was ist de?“

Frau: „I g'fieh, Du heft e chlyne Tipf!“

Mann: „Ja, Du würd'st Di aber nit verwundere, wenn De wüß't'st, wie viel Geld i verhoffe ha.“

Knecht: „Ja, das ist wäger öpplis Merkwürdigs.“

Bäurin: „Was wär de merkwürdig?“

Knecht: „Ja, kurlig chunnr's mir vor, wie Dir Cui Säu mäsit.“

Bäurin: „Ja, wie so de?“

Knecht: „Si hei weder Kippeli no Hamme, numme later Sped.“

Bäurin: „Du bist en Gauch.“

Knecht: „Ja, numme Sped chunn't use Tisch, das müesse emol kuriof Thier sy.“

Briefkasten der Redaktion.



M. J. i. G. Wir werden nie in dieses Horn stoßen; was bis jetzt von anderer Seite geschab, war schon mehr als genug. Wegen Rückenstichen sind schon die besten Pferde durchgegangen. — Dr. H. i. Fr. Das Gemüthliche wird dieser Tage an Sie abgeben. Sollen wir nun auch die Adresse ändern? — Spätz. Die Dinger werden wohl allgemein befriedigen; es muß doch wahr sein, daß ernste Zeiten auch den Humor auf eine höhere Warte stellen. — R. W. i. Z. Besten Dank für die neuen Zusendungen, welche Aufnahme finden werden. — J. F. i. H. Für eine zeitliche Annonce würden wir Ihnen folgendes Mäntel empfehlen: Schriftgießer, -setzer und -steller, sowie Makulaturkonfumenten werden aufmerksam gemacht auf den „Litterarischen Kosmos“.

— K. i. B. Um die neueste Litteratur zu empfehlen, eignete sich vielleicht folgendes Brücklein: „Abonnirt, ihr findet die In der schönsten Harmonie Bessie und Selterie.“ — H. i. B. Wenn ein Wirth bekannt gibt, daß in seinem Lokal die „Norddeutsche Allgemeine“ zu lesen sei, so wird dem Manne daraus wohl kein Vorwurf gemacht werden können. — O. N. i. E. Für die letzte Nummer verpätet eingetroffen. Geht auch noch. Dank. — J. S. i. A. Der Vorschlag ist nicht übel, aber in solch überreizter Zeit doch nicht druckfähig. — M. N. i. D heißt, o heißt, was mached au Sie für es g'stubertig Gilder? — A. A. i. G. Wir müßten Ihrem Gedanken, wie Sie sehen, andere Form geben. Hoffentlich kömmt es auch wirklich so heraus. — H. i. H. Unerquicklich in der That, aber man kennt diese Gesellschaft nicht in allen Volksschichten. — S. i. Z. Beide Feste waren schön und inhaltsreich, aber für Illustrationen in unserem Blatte doch nicht geeignet. — W. B. „Wenn die Mutter Helvetia in die Arena des Aylrechtens derabsteigen will, so muß sie sich waffnen mit Schild und Schwert.“ Wie wollen Sie dieses Wort illustriren? Unsere Künstler behaupten, es sei nicht möglich. — M. i. L. Kaufen Sie das neue hübsche Wanderbild von Drell Füßli & Cie: Die Platusbahn, Text von J. Harbmeyer und illustriert von J. Weber. Da finden Sie Alles, was Sie über den Berg und über die Bahn zu wissen wünschen. — R. G. i. L. Der Streit, ob man Küßnacht oder Küßnacht zu schreiben habe, wäre unseres Erachtens dahin zu erledigen, daß man Abends schreibe Küßnacht und Morgens Küßnacht. Die Jungmannschaft soll sich hiezu zustimmend verhalten. — R. J. There are more things in heaven and earth, than are dreamt of in your Philosophy. — E. C. i. R. Schönen Dank. Rechtzeitig eingetroffen. Brief demächst. — Orion. Ein Stimmungsbildchen aus dem Klein-Paris wäre uns sehr angenehm. — J. P. i. S. Früher, ob jetzt noch wissen wir nicht, fand man auf Kanonen diese Aufschrift: Ultima ratio regis (der letzte Grund der Könige). — F. i. H. Zürcht? Nein! — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Diplom I. Klasse ZÜRICH 1885.

CONRADIN & VALE R
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
1^{re} Marken Champagner, (28)
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.
Telephon.